



Allgemeine
Handlungszeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Pesth, Mittwoch, den 9. Dezember.

Jahrgang.

Aufforderung an Freunde der rationellen Landwirthschaft in Ungarn.

Wie wichtig die Bodenkunde für den Landwirth ist und daß diese nur durch genaue chemische Untersuchungen begründet werden kann, wissen die rationellen Dekonomen auch in unserm Vaterlande. Je schwieriger aber die chemischen Untersuchungen der Bodenarten aus verschiedenen Gegenden sind, desto verdienstlicher sind sie, und es muß daher den rationellen Landwirthten aller Länder daran gelegen sein, daß recht viele chemische Untersuchungen von Bodenarten namentlich ihres Vaterlandes angestellt werden möchten.

Hr. Dr. C. Sprengel, Professor der Landwirthschaft am Carolinum zu Braunschweig, als rationeller Dekonom und gründlicher Chemiker den Freunden der Landwirthschaft auch in unserm Vaterlande aus den Prager ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen und aus der Halle'schen landwirthschaftlichen Zeitung vortheilhaft bekannt, arbeitet gegenwärtig an einer Bodenkunde und Düngerlehre, als dritten Theile seiner Chemie für Landwirthte, wobei es ihm auch darum zu thun ist, recht viele Resultate chemischer Untersuchungen sehr fruchtbarer Bodenarten zu liefern. Nachdem er schon früher die fruchtbarsten Bodenarten Nord- und Süd-Deutschlands chemisch untersucht

hat und gegenwärtig damit beschäftigt ist, die fruchtbarsten Erdarten Nordamerika's und Westindiens zu analysiren, wünscht er auch fruchtbare Ackererden aus Mähren (namentlich aus der gesegneten Hanna), Böhmen, Ungarn (namentlich aus den Theißgegenden) und dessen Nebenländern zu erhalten, um so in den Stand gesetzt zu werden, dem ökonomischen Lesepublikum etwas Vollständiges zu liefern. Er wandte sich zu dem Ende am 1. Nov. an den Herausgeber und Redakteur der Prager „Ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen“, Hr. Emil André, und ersuchte diesen, ihm mittelst seiner ökonomischen Freunde zur Erreichung seines Ziels behilflich zu sein. Dieser hat in einer Zuschrift vom 19. November mich als seinen ökonomischen Korrespondenten und Mitarbeiter, ihm Exemplare fruchtbarer Ackererden aus Ungarn, dem Banat, Sirmien, Slavonien, Kroatien und Siebenbürgen mittelst meiner Bekanntschaften oder auch durch Aufforderung in inländischen Blättern für Hr. Dr. Sprengel zu verschaffen. Da es sich hierbei um Förderung der Wissenschaft und des Hauptgewerbes im Staate handelt, so will ich mich nicht begnügen, einige gute Freunde in Ungarn und Sirmien aufzufordern, Proben sehr fruchtbarer Bodenarten ihrer Gegend Hr. Emil André einzusenden, sondern fordere dazu alle Freunde der rationellen Dekonomie in Ungarn (namentlich im Batscher, Baranyaer,

Esongrader, Krader, Szaboltscher Komitat und in andern fruchtbaren Gespanschaften, besonders in den Theißgegenden, und namentlich in jenen Gegenden, wo keine Düngung erforderlich ist), in dem sogenannten Banat (namentlich in dem fruchtbaren Torontaler Komitat), in Sirmien und in dem übrigen Slavonien, in Kroatien und Siebenbürgen auf, das Unternehmen des Hrn. Dr. Sprengel durch Zusendung sehr fruchtbarer Akererden an Hrn. Emil Andre zu befördern *). Auch Zusendungen fruchtbarer Akererden aus der Walachei, Moldau und Galizien werden sehr erwünscht sein. Die Einsammlung der Akererden muß mit aller Vorsicht geschehen und die Proben müssen auf dem Transporte gegen das Naßwerden geschützt werden. Auch wünscht Hr. Dr. Sprengel, daß die Akererden 2 Zoll unter der Oberfläche, an mehreren Stellen der Felder eingesammelt und hierauf innig gemischt werden. Von diesem Gemische wünscht er 1 Pfund zu haben. — Die Zusendungen mittelst Gelegenheiten oder durch den Postwagen sind nicht an mich, sondern, unter der Adresse des Hrn. Emil Andre, entweder an die Calvesche Buchhandlung in Prag oder an die Geroldsche Buchhandlung in Wien zu machen. Die kurzen Zuschriften brauchen nur den Ort (mit Beifügung des Komitats) der Einsammlung und den Namen des Einsenders mit Beifügung seines Charakters anzugeben.

Gran, den 25. Nov. 1835.

Dr. R u m y.

M a n c h e r l e i.

Kaffe-Ersatzmittel aus Buchsbaum. Die gerösteten Kapseln und Samen des Buchsbaumes werden als Ersatzmittel oder vielmehr als Zusatz zum Kaffee empfohlen. Die Kapseln gelangen keinen so guten Absud als die Samen. Will man den Absud nicht allein trinken, so setzt man dem schon etwas gerösteten Kaffee die Buchsbaumsamen in gleicher Menge zu und röstet ihn so lange bis derselbe eine mäßig braune Farbe genommen hat. Der Absud dieser Mischung ist am Geschmak vom bessern Kaffee nicht zu unterscheiden.

Neue Meißel. Der Engländer John Smith schlägt vor, um das Abhauen der gewöhnlichen Meißel,

*) Im Jahre 1821 sandte ich dem Herrn Dr. Burger in Klagenfurt auf seine Bitte ein paar Pfund Erde von ungedüngtem fruchtbarem Boden im Batscher Komitat zu, die er einer chemischen Analyse unterwarf, deren merkwürdige Resultate er später in seinem Lehrbuch der Oekonomie bekannt machte.

die man zum Behalten der Steine, des Eisens etc. braucht, zu verhindern, dünne Stahlplatten anzuwenden. Diese werden in ein kleines Stück Eisen, das ausgehöhlt ist, innen aber enger wird, eingeklebt, und noch mit Schrauben befestigt. Wenn sie unbrauchbar werden, kann man daher gleich andere Stahlplatten einsetzen.

Miniatursfarben auf Elfenbein zu befestigen. Man bestreicht das Elfenbein 2 bis 3 Mal mit einer Lösung von Borax in destillirtem Wasser, dem man etwas Tragant zusetzt, läßt es jedesmal trocknen und macht die Farben auch mit einigen Tropfen dieser Flüssigkeit an.

Dem Erfrieren der Bäume im Herbst vorzubeugen, wird folgendes Mittel vorgeschlagen: Man pflücke die Blätter im Herbst etwas früher ab, als sie sonst abzufallen pflegen. Der Nußbaum wird gegen das Erfrieren geschützt, wenn man die Krone, wo sich die Nester zertheilen, mit Kieselsteinen belegt, wodurch das Ansammeln der Feuchtigkeit verhindert wird. Um die Wurzeln gegen den Frost zu schützen, belegt man den Baum so weit solche reichen, mit kurzem Dünger oder mit Flachsstrahlen. Langer Dünger birgt die Mäuse und das Laub enthält Raupennester. Der Frost zur Blüthezeit wird abgehalten, wenn man den Stamm des blühenden Baumes mit Strohflecken umwindet, die, wenn sie nicht lang genug sind, aneinander geknüpft werden. Das Ende dieses Strohflecks wird mit einem Stein beschwert und in ein, einige Schritte vom Baum freistehendes Gefäß voll Brunnenwasser gelegt.

M i s z e l l e n.

Da sich bei einer großen Anzahl von Getreideproduzenten in Frankreich die Ansicht verbreitet hatte, der gegenwärtige niedere Stand der Getreidepreise rühre von bedeutenden Einfuhren auswärtigen Getreides her, so hat der Handelsminister den Betrag des in den ersten acht Monaten d. J. eingeführten Getreides bekannt gemacht, um dadurch zu zeigen, daß die niedern Preise nicht wohl den angegebenen Grund haben können. Es wurden nämlich in jener Zeit bloß 161 metrische Zentner Weizen, 5980 Zentner von den andern Getreidearten und 410 Zentner Mehl eingeführt, während die Ausfuhr in Weizen 15,081, in andern Getreidearten 29,355 und in Mehl 32,027 metrische Zentner betrug. Am 1. Sept. lagen in den Entrepôts 37,331 metrische Zentner Weizen, 1627 metr. Ztr. von andern Getreidearten und 14,430 metr. Ztr. Mehl.

Eine Privattelegraphenlinie soll nun auch zwischen Paris und London zu Stande kommen, wodurch eine Depesche, die nach der Börse, d. h. um 3½ Uhr, von Paris abgeht, um 5 Uhr, also in 1½ Stunden, in London anlangen kann. Von Paris nach Calais über Clermont, Montudier, Amiens etc. werden 14 Telegraphenstationen errichtet, 9 andere sollen die Depeschen von Dover nach London befördern, und Falfstone in der Grafschaft Kent bis St. George's-Fields reichen.

In Köln bildet sich eine Aktien-Gesellschaft, welche den Zweck hat, ein Etablissement in London zu gründen, um Personen, welche die Gelegenheit der Dampfschiffahrt auf dem Rheine benützen wollen, um nach England zu reisen — eine Reise, die jetzt über Holland mit Hilfe der Dampfschiffe in wenigen Tagen zurückgelegt wird — und in London einige Tage Geschäfte halber, oder des Vergnügens wegen zu verweilen, in den Stand zu setzen, einen solchen Plan mit der möglichst größten Sparsamkeit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit auszuführen. In London soll nämlich ein eigener Gasthof zur Aufnahme der aus Deutschland ankommenden Reisenden, welche in irgend einem Hafen am Rheine ein Dampfboot zu diesem Ende besteigen, errichtet werden. Die Preise für die Hin- und Rückreise, so wie für den Aufenthalt in London, werden festgesetzt werden. Für den letztern sind drei Tage anberaumt; in dem dortigen Gasthose wird für Wohnung und Verköstigung, und die Anstellung von Lohnbedienten im Dienste der Gesellschaft, deren Bestimmung ist, die Reisenden zu begleiten, herumzuführen und ihnen die vornehmsten Merkwürdigkeiten zu zeigen, Sorge getragen werden. Der Reisende hat nach Erlegung des tarifmäßigen, möglichst billig gestellten Preises für die ganze Reise nichts weiter zu zahlen.

In London hat sich eine Gesellschaft für die zur Anlage der Altona-Hamburg- und Lübecker Eisenbahn gebildet, welche Aktien zu 20 Pf. St. sammelt. Man zahlt aber nur zehn Schilling, (3½ Thlr. preuß.) pro Aktie voraus bis die Einwilligung der betreffenden Regierungen erlangt sein wird. Mehr als ¼ der für das Festland bestimmten Aktien sind bereits untergebracht. Die Länge der Bahn ist 40 engl. Meilen (18 deutsche) und die Gesamtkosten mit Ankauf des Grundes und der Dampfwagen werden nur auf 300 000 Pf. St. veranschlagt, wofür 15,000 Aktien zu 20 Pf. St. ausgegeben werden, die eine Hälfte auf dem Festland, die andere in England. Generalagent für den Kontinent ist Emil Müller in Lübel; Bankier sind: N. S. Müller in Lübel, Westphalen und Riß in Hamburg.

In Baiern wurden 1835 1196 Pfund Seidenkokons erzeugt. Die Zahl der Maulbeerbäume beträgt jetzt 4 Millionen Stück.

Korrespondenz-Nachrichten.

* Aus der Gegend des Sajoflusses, in der Mitte Novembers. Wegen des vielen Regens und wegen des Mangels an Fässern verzog sich in dieser Gegend die Weinlese, bis Frost eintrat und den aus den vom Regen aufgeplazten Weinbeeren heraus fließenden Most in Eiszapfen verwandelte und Schnee die Weinstöcke bedeckte. Manche Weinbauer lesen die Trauben trotz des Schnees und Eises, treten sie in Bottigen mit Fischen an den Füßen und erwärmen sie mit gekochtem Most, finden sich aber für ihre Mühe nicht belohnt, andere geben ihre Weingärten Preis, indem sie nicht mit der Natur und der widrigen Witterung kämpfen wollen.

* Hermannstadt, 17. Nov. Die Weinlese fand hier bei übler Witterung Statt. Jungen Wein erhielt man in Menge, er ist aber meistens von geringer Quantität und daher sehr wohlfeil.

* Aus dem Batscher Komitat, am 6. Nov. Hier fiel, so wie in dem benachbarten Sirmien und in dem angränzenden Banat so viel Schnee, daß man bereits mit Schlitten fahren kann. Deswegen stieg auch die Klafter Holz auf 12 bis 13 Gulden. Wegen des in Sirmien gefallenen Schnees kann die heuer verspätete Weinlese auf dem berühmten Weingebirge Truska Gora vor der Hand nicht vor sich gehen.

* Teplitz, in der Trentschiner Gespanschaft. Der Grundherr dieses von sehr betriebfamen slawischen Einwohnern bewohnten Marktflekes, der Baron Georg Sina von Hobos (bekanntlich der Käufer der Güter des Grafen Illeshazy), hat hier eine Schule gegründet, in welcher die Jugend auch Naturgeschichte und Technologie lernen wird. So dürften die Einwohner, die sich schon jetzt in Handwerken und einigen Künsten auszeichnen, es darin in Zukunft zu größerer Vollkommenheit bringen.

Stros-Enyed (in Siebenbürgen), den 11. Nov. *) Wir haben hier bereits einen wahren Winter und noch ist unsere Weinlese noch nicht vorbei. Da das Ende des Monats August und fast der ganze September regnerisch war, waren unsere Trauben noch nicht zeitig

*) Aus dem Hazai Tudósítások.

als der Oktober eintrat. Da unsere Weinbauern vom Oktober den Ersatz des Mangels an Reife erwarteten, verschoben sie ihre Weinlese bis zum Ende Oktobers und Anfang Novembers, aber das Wetter im Oktober war nicht anders beschaffen, als im September und der November trat mit Schnee und Winterkälte ein. Am 4. Nov. fing es an zu schneien und am 5ten war es bereits so kalt, daß des Abends der Roth gefror und am folgenden Tage das Eis an vielen Orten bereits die Wagen trug. Seit der Zeit nahm Schnee und Kälte so zu, daß der Schnee $\frac{1}{2}$ Schuh hoch liegt und die Kälte 6° Reaumur erreicht hat. An vielen Orten unterließ man die Weinlese, in andern stellt man die Lese mit großer Mühe an, indem man die gelesenen gefrorenen, mit Schnee bedeckten Weinbeeren, wie im Jahre 1805, entweder mit heißem Most begießt, oder in Keller bringt und mit den Füßen austritt. Der Most ist übrigens besser als der vom J. 1832, aber etwas schlechter als der vom J. 1831.

* Aus Siebenbürgen, 1. Nov. Der lange Regen im Oktober verdarb die in die Walachei führende Kommerzials-Strasse so sehr, daß zu ihrer Wiederherstellung, um sie fahrbar zu machen, täglich 500 bis 600 Menschen arbeiten müssen.

London, 25. Nov. Gewürze: In einer gestern gehaltenen Auktion über 500 Säcke Piment ist das Meiste zu 4 $\frac{1}{2}$ d, der Rest zu 4 $\frac{1}{4}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ d verkauft worden. Rum: Behauptet sich sehr fest im Preise. Es sind mehrere bedeutende Verschiffungsaufträge am Plage, aber zu niedrig limitirt, um ausgeführt werden zu können. Zucker: Der Umsatz in Muscovaden hat sich diese Woche auf 3000 Dth. und Siercen belaufen; der Markt ist sehr fest und einzeln sind selbst etwas höhere Preise bezahlt worden. Raffinirte Waare unverändert im Preise, aber der Umsatz beschränkt. Eine Parthie weißen Java ward heute zu 35 s begeben; auch sind 50 Kisten Bahia zu 26—26 $\frac{1}{2}$ s verkauft worden.

London, 25. Novemb. Konsol. 3 Proz. 92.

Paris, 27. Novemb. Konsol. 5 Proz. 108, 65; 3 Proz. —, —.

Wien, 5. Dezemb. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 101 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 99 $\frac{3}{8}$; Rothschildische 100 Guldenlose —; Partiale 140 $\frac{1}{4}$; Anleihen von 1834 588 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1380.

Intelligenzen.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird hiemit zu wissen gemacht, daß die in dem Niskolczer Kron-Marktsteden gelegene, so wie auch die im unweit von Niskolczer entfernten Dorfe Csaba befindliche, zur vakanten Sapolezer Abtei gehörige Wassermühle, wovon erstere, Bago genannt, 3 Mehl- und 2 Gersten-Steine, so wie auch einen Hansbrecher treibt, sammt den dazu gehörigen Wohngebäuden, welche nun vom Grunde neu restaurirt worden sind, vom 1. Jänner 1836 angefangen, auf drei naheinander folgende Jahre, mittelst einer, am 14. Dezember l. J., in dem zu Niskolczer liegenden Windsgenster Amtsgebäude abzuhaltenen Versteigerung, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Pachtlustige haben sich am obbesagten Ort und Tag, mit einem gehörigen Kuegelbe versehen einzufinden.

Ofen, den 27. Nov. 1835.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird bekannt gemacht: daß in dem zur Kronherrschaft Altosen gehörigen Dorfe Budakes, aus der dortigen herrschaftlichen Obstbaumschule, beiläufig 1500 Stük, mit den besten Sorten veredelte, zum Versezten vollkommen geeignete Aepfel- und Birnbäumchen, stükweise, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden, und zwar das Stük von vorzüglicheren Sorten 20 kr. von minderen Sorten 16 kr. und das Stük von Zwergen 12 kr. E. M. Kauflustige haben sich an den zu Budakes wohnenden k. Kammeral-Waldbereiter zu wenden.

Ofen, den 25. November 1835.

Pesther Getreidemarkt.

	Pesther Mezen (Am 7. Dezember.) Preise in W. W.		
	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	8. 30	8. —	— . —
Halbfrucht	6. —	5. —	4. 30
Roggen	4. —	3. 30	— . —
Gerste	3. 45	3. 30	— . —
Hafers	2. 30	2. 24	2. 15
Kukuruz	3. 6	3. —	2. 45

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.

des Frie
schritte
schritte,
schen J
der Regi
dens in
geschicht.

Ca
tet in je
dene Häu
ders auff
reich, das
feiner Wa
Ebe
macht, o
Zahl von
hier eine
ren Regie
hulbigen,
Entwickl
ist es aber
nischen U
entstehen,